

Schweiz.
Bern, 31. Jan. Die Legung des Telegraphenabzuges durch den Gotthardtunnel ist vollendet. Das Kabel ist 3 1/2 cm. dick und besteht aus sieben selbstständigen Leitungen.

Oesterreich-Ungarn.
* Die offiziellen Berichte aus den Aufstandsbezirken melden tagtäglich über vorgekommene Geschehnisse zwischen den Truppen und den Aufständischen. Die letzteren sind offenbar in sehr viele kleine Trupps getheilt, so daß es sobald zu keinem entscheidenden Kampfe kommen dürfte, wenigstens die erwähnten Berichte immer damit schließen, daß die Aufständischen flohen oder zurückgeworfen wurden.

Frankreich.
Gambetta ist zum Beluche seines Vaters nach Nizza gereist. Auf dem Bahnhofe zu Marseille, den er passieren mußte, empfing ihn die Volksmenge mit dem Ruf: „Nieder mit Gambetta.“ Wie lange er in Nizza bleibt, ist noch ungewiß. Er soll seinen politischen Freunden die Weisung erteilt haben, auf eine Auflösung der Kammer hinzuwirken. Seine Freunde behaupten, Gambetta werde in vier Wochen wieder am Ruder sein.

— Graf St. Valler wird also nicht auf seinen Berliner Botschaftsposten zurückkehren; vielmehr hat der unter Gambetta ernannte Baron Courcel Anweisung erhalten, nach Berlin abzureisen.

— Die Bankrotterklärung der „Union generale“ zieht weitere Kreise. Im Ausschichtungsamt dieser Bank saßen Mitglieder der ältesten legitimistischen und kirchlichen Adelsfamilien. Nachdem der Präsident Bontour und der Bankdirektor verhaftet sind, will man auch jenen Ausschichtungsämtern zu Leibe gehen. Die Andeutung, daß dabei ein Stück politischer Parteihäßlichkeit, hat einige Wahrscheinlichkeit für sich.

Großbritannien.
* In verschiedenen Theilen Irlands wurden in den letzten Tagen wiederum zahlreiche Personen wegen Waffentransport, Einschüchterung und Aufreizung zur Verweigerung der Pachtzahlung verhaftet. In der irischen Hauptstadt Dublin sind weitere Truppenverstärkungen eingetroffen, die vom Vöbel mit Geheul, Drohungen und Steinwürfen empfangen wurden. Einem Gerücht zufolge war ein großer Theil der Geldmittel der Landliga bei der nun bankrotten Pariser Bank „Union generale“ niedergelegt.

Rußland.
* Im Gouvernement Kiew sind bei der Radomisch in der vorigen Woche von einer trunkenen Schaar wieder einige Juden drücker ganz ausgeplündert worden, ohne daß es dabei zu blutigen Schlägereien gekommen wäre. Die Juden sind jetzt so eingeschüchtert, daß sie womöglich gleich Alles herausgeben, was sie besitzen; übrigens soll die Auswanderung der Juden aus Rußland immer bedeutendere Dimensionen annehmen, was natürlich Niemand wundern kann. In diesen Tagen sollen im Reichsrath die neuen Bestimmungen über die Rechte der Juden in Rußland zur Durchsicht kommen.

Som Orient.
Das einseitige Vorgehen Frankreichs und Englands in der sehr verwickelten ägyptischen Frage ist nicht ohne Rückwirkung auf die übrigen Großmächte geblieben. Der deutsche, österreichische, italienische und russische Botschafter in Konstantinopel haben der hohen Pforte erklärt, daß ihre Regierungen mit Interesse die Ereignisse in Ägypten verfolgen, die Aufrechterhaltung des bisherigen staatsrechtlichen Zustandes daselbst gemäß dem Berliner Vertrag wünschen und daß zu jeder Aenderung desselben die Zustimmung aller Großmächte erforderlich wäre.“ Das ist eine Bille für Frankreich und England, die auf Gambettas Antipathie allein und in ihrer Weise das alte Pharaonenland glücklich machen wollten.

Amerika.
Washington, 4. Febr. Das Gericht lehnte den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens ab und verurtheilte Guiteau zum Tode. Die Hinrichtung soll am 30. Juni stattfinden.

Die Krankenpflege in den Gemeinden und das Diaconissenhaus in Hall.

Den Lesern dieses Blattes ist es vielleicht nicht unerwünscht, einiges über das gegenwärtig viel besprochene Diaconissenhaus in Hall zu hören. Es handelt sich bei diesem Unternehmen darum, durch tüchtig geschulte Diaconissen eine bessere Krankenpflege auch auf die Dörfer hinaus zu bringen, wo das ja oft recht sehr nöthig wäre. Eine gute treue Pflege ist ja doch, wie die Aerzte selber sagen, so viel werth als eine gute Arznei, und mancher Arzt wäre froh an solcher Beihülfe, wenn nur, was er mit Recht sich verbitten kann, ihm nicht in den Beruf gegriffen wird durch die Pflegerin! Es ist ganz gewiß nicht übertrieben, wenn man sagt: auch in besser bemittelten Familien unseres Volkes ist die Fürsorge für die Kranken oft eine viel zu dürftige. Dabei darf man durchaus nicht immer nur kurzweg den Leuten selber einen Vorwurf daraus machen, sondern es geht eben oft nicht anders; die strenge Arbeit in Haus und Hof, in Feld oder Werkstatt macht es nicht besser möglich. Da ist es doch von christlichem Standpunkt und von jedem Standpunkt aus gewiß ein schönes Unternehmen, hier nachdrücklich auf Besserung unserer Zustände zu wirken. Man möchte eigentlich sogar sagen: es ist verwunderlich, daß in dieser Beziehung in so vielen Gemeinden so gar wenig geschieht. — Aber freilich: wie soll man es machen? Für die ganze Gemeinde eine Krankenpflegerin ausbilden lassen, welche ein für allemal für die Kranken im Dorfe da wäre und da bliebe? — Das ist erfahrungsmäßig eine große Hülfe, wenn die Krankenpflegerin eine tüchtige, zuverlässige Person ist. Aber wie viele Gemeinden werden ja von sich selber aus so leicht dazu kommen? Im Fränkischen will man es nun etwas anders versuchen. Man will ein Diaconissenhaus einrichten, wenn auch ganz klein und bescheiden, in welchem Diaconissen tüchtig ausgebildet werden sollen, um sie dann hin und her in den Gemeinden, besonders also in ländlichen Gemeinden, zu verwenden. Diese Einrichtung eines eigentlichen Diaconissenhauses hat immer den großen Vorzug, daß die Pflegerin nicht schon von Anfang an ein für allemal an einem einzelnen Ort stationirt ist, wo sie dann bleiben muß, sondern die Diaconistin ist abgerufen und überallhin versetzbar; je nach ihren Kräften und Gaben kann man sie da oder dort verwenden. Das gibt für die Diaconistin eine tüchtige Schulung, die richtige Verwendung und dazu gute Controle, und deshalb ist auch auf diese Weise den Gemeinden gut mit der Sache gedient, zumal die Landgemeinden im Fränkischen vielfach zerstreut und meist kleiner sind als viele schwäbischen Gemeinden, also kaum eine einzelne für sich eine Krankenpflegerin unterhalten könnte, vollends für den Anfang nicht, wo die Sache sich erst einbürgern soll.

Zunächst wird es dem neuen Diaconissenhaus ja freilich nur möglich sein, für Epidemien und für einzelne besonders schwere Krankheitsfälle die pflegenden Kräfte bereit zu stellen. Aber schon das ist viel werth und gerade in diesen Fällen greifen die Leute erfahrungsmäßig dankbar zu und so wird das der beste Weg sein, um Vorurtheile und mißtrauliche Bedenken gegen diese Krankenhilfe allmählich ganz von selbst zu verschleppen, denn in dem Maß, als unser Volk die Sache in Nothzeiten kennen und schätzen lernt, wird es sie auch lieb gewinnen. Mit der Zeit wird man auch dauernd in jedem Bezirk immer mehr Stationen errichten können, — ganz in dem Maß und Fortschritt, als die Mittel wachsen und die Sache sich einbürgert.

Fürs Ganze aber ist durchaus nöthig, daß man die Pflege völlig unentgeltlich anbietet. Anders würde sich diese Bestrebung wohl nie recht beliebt machen. Das beweist eine vielfältige Erfahrung in den verschiedensten Gegenden. Man kann besonders in kleinen Landgemeinden nicht immer so leicht Unterschied machen und etwa sagen: „Den Armen unentgeltlich! Die Reichen sollen es bezahlen!“ Bietet

man den Dienst dagegen völlig unentgeltlich, so werden gewiß viele trotzdem ihren Dank bezeugen, sind aber doch froh, wenn sie doch nicht und nie und besonders in Krankheitszeiten nicht im geringsten dazu angehalten sind. — Aber woher dann die Mittel für das ganze Unternehmen? Wird denn da nicht die öffentliche Wohlthätigkeit unbillig belastet? Ganz im Gegentheil! Auf diesem Wege gerade wird man am leichtesten auf die Mittel kommen können — durch einen großen weithinverzweigten Verein des betreffenden Landstrichs. Eine einzelne Gemeinde könnte es ja freilich nicht, oft nicht einmal ein Bezirk, von sich aus so leicht, eine ganze Landschaft aber wird es thun können und wird es durch freiwillige Jahresbeiträge vieler Einzelner immer besser thun können, indem die Mittel in dem Maße wachsen, als die Sache sich einbürgert, praktisch bewährt und weiter sich ausbreitet. Es giebt ja so allerlei „Versicherungen“ für alles mögliche; da kann doch auch auch die christliche Liebe und Barmherzigkeit eine solche „Versicherung“ wenn wir so sagen wollen, für unsere armen Kranken schaffen. Wir möchten das eine „indirekte Liebesteuere“ nennen und an einer solchen werden gewiß immer mehr Leute willig und freudig in den betreffenden Landestheilen Antheil nehmen, sowohl durch regelmäßige kleine Gaben, wie auch durch außerordentliche, reichere Beiträge. Man denke nur an die ungeheure Ausdehnung, welche die Basler Missionen, alle und dergl. gewonnen hat. Schon jetzt in den ersten Anfängen zeigt sich ein solch erfreulicher Aufschwung der Sache, (es sind nunmehr schon 17000 M. erkrankt!) daß man zu einer guten Hoffnung vollaus berechtigt ist. Manches sind besondere Vereine thätig, so längst in Hall selbst, wo außer der Geldsammlung eine große Geschenkevertheilung (wie früher in Künzelsau) stattfinden soll. In Künzelsau erkrankt ein „Diaconissenverein“ alle 14 Tage in sehr vielen Häusern eine kleine Gabe, wobei eifrig darauf bedacht genommen ist, daß die Halbbagelkollekte der Basler Mission und die Gustavabolskollekte je in ihren betreffenden Zeiten nicht beeinträchtigt werde!

Wenn es bisher eine schöne Sitte im schwäbischen Lande gewesen ist, allen neuankommenden Arbeiten der barmherzigen Nächstenliebe für den Anfang vor allem vom ganzen Lande her unter die Arme zu greifen, so ist es gewiß keine Unbedeutendheit gewesen, wenn seinerzeit das fränkische Diaconissenhauskomitee die Bitte hat hinausgehen lassen, man möchte auch diesem neuen Unternehmen im Schwabenlande allerorten eine freundschaftliche Beihülfe jetzt nicht versagen. Es ist es werth! In diesem Frühjahr wird in einem jüngst erkauften Garten das Diaconissenhaus in Hall erbaut werden, indem man hofft, daß bis dahin die noch nöthige Summe vollends zusammenkommen wird. Als Diaconissenwohnung wird sodann in allerhöchster Nähe vorerst eine Miethe bezogen werden (während für die Kranken aus naheliegenden Orten keine Miethe zu finden wäre.) Mit Jubel hofft man die Anstalt eröffnen zu können, indem schon jetzt für tüchtige Schulung der ersten Diaconissen an drittem Ort gesorgt ist! Würde dieses Werk barmherziger Nächstenliebe mit Gottes Gnade auch der Menschen Wohlgefallen haben!

Frankfurter Goldkurs vom 4. Februar.

20 Frankenstücke	Mart	21
Russische Imperials		16 22—26
Englische Sovereigns		16 73
Dollars in Gold		20 40—43
Dukaten		4 16—20
		9 55—60

Frankfurter Bank-Diskonto 6%
Reichsbank-Diskonto 6%.

Gottesdienste der Pfarre Badnang
am Dienstag den 7. Febr., Vorm. 10 Uhr
Betsunde: Herr Helfer Stahlecker.

Geforben
den 5. Febr. Ludwig Albert, Eßlingen des
Nothherbers Louis Schweizer, 1 Jahr 7
Monat alt, an Gehirnentzündung.

Der Murrthal-Bote.

Mr. 18. Donnerstag den 9. Februar 1882. **51. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Be k a n n t m a c h u n g.

betreffend die Ausstellung von Reise- und Wanderpapieren an Personen des Beurlaubtenstandes sowie an Ersatzreservisten I. Klasse.

Der nachstehende Minist.-Erlaß vom 20. v. M., Minist. Amtsb. Nr. 2 S. 21, wird hiedurch zur Kenntniß der Betheiligten und der Gemeindebehörden gebracht, um sich hiernach zu richten.

Den 6. Febr. 1882.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Stadtdirektion Stuttgart, an die K. Oberämter und an sämtliche Ortsvorsteher, betreffend die Ausstellung von Reise- und Wanderpapieren an Personen des Beurlaubtenstandes, sowie an die Ersatzreservisten I. Klasse.

Vom 20. Januar 1882. Nr. 618.

Nach §. 70 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und nach §. 2 Ziffer 1 u. 2 der Kontrolordnung (Deutsche Wehrordnung vom 28. Sept. 1875 Theil II) sind alle Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden verpflichtet, in dem Bezirke ihrer gesetzlichen Befugnisse die Ersatz- und Landwehrbehörden bei der Kontrolle und allen hienit im Zusammenhange stehenden Dienstobliegenheiten zu unterstützen und es liegt diese Verpflichtung im Wesentlichen den Polizeibehörden ob. Nachdem Seitens des K. Kriegsministeriums der Wunsch ausgesprochen worden ist, es möchte den Polizeibehörden allgemein zur Pflicht gemacht werden, vor Ertheilung von Pässen u. s. w. u. f. w. an Personen des Beurlaubtenstandes sich davon zu überzeugen, daß dieselben ihren militärischen Pflichten nachgekommen sind und daß ihrer Abreise militärischerseits ein Hinderniß nicht im Wege steht, so wird unter Hinweisung auf §. 5 Ziffer 4, §. 10 Ziffer 6 und 9, §. 7 Ziffer 7 und 8, §. 15 Ziffer 4 der Kontrolordnung hienit verfügt, daß

- 1) an Mannschaften der Reserve, Landwehr und Seewehr,
 - 2) an vorläufig in die Heimath beurlaubte Rekruten und Freiwillige,
 - 3) an bis zur Entscheidung über ihr ferneres Militärverhältnis zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften,
 - 4) an vor Erfüllung der aktiven Dienstpflicht zur Disposition der Truppentheile beurlaubte Mannschaften,
 - 5) an Ersatzreservisten erster Klasse
- ein Paß, eine Paskarte, oder ein sonstiges Reise- oder Wanderpapier, ein Gewerbelegitimationschein und dergl. nur, wenn der Betreffende eine Bescheinigung seines Landwehrbezirksfeldwebels darüber vorweist, daß er von der beabsichtigten Reise oder dem Antritt der Wanderschaft dem Landwehrbezirksfeldwebel Meldung erstattet hat, und nur auf eine solche Zeitdauer ausgestellt werden darf, auf welche ihrer Abwesenheit militärdienstliche Verpflichtungen nicht entgegenstehen.
- Stuttgart den 20. Jan. 1882. K. Ministerium des Innern. Göbler.

R. Amtsgerecht Badnang. Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Gypser Gottlieb Kicherer von Sulzbach, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshast wegen Unterschlagung, Untreue und Privaturkundenfälschung verhängt.

Es wird erlucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängniß hier abzuliefern.

Den 7. Febr. 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

Beschreibung des ic. Kicherer.
Alter: 34 Jahre. Größe: etwa 1,80 m. Figur: schlank. Haare: blond, in der Regel kurz geschitten. Bart: schwacher blonder Schnurrbart. Augen: blau. Zähne gut. Kleidung unbekannt.

R. Amtsgericht Badnang. Stechbrief-Zurücknahme.

Friedrich Katterer, Schreinergehilfe von Wangen, ist eingeliefert. (Vgl. Stechbrief vom 10. v. M.)

Den 7. Febr. 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

Hofkameralamt Waiblingen. Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkameralwald „Nothenbühl“ bei Waldrems am
Samstag den 11. Februar:
1 Eiche mit 1,4 Fm., 2 Wagnereichen, 110
fichtene Stämmchen 5. Cl., 539 fichtene Wagnereichen
und Gerüststangen, 360 Popfenstangen, 100
Bannsteden, 87 Stammmeter buchene Scheiter und Prügel, 26 Nm. birkenne, erlene
und aspenne dto., 2770 buchene, bart- und weidgemischte Wellen.
Zusammentritt um 10 Uhr im Wald auf der Straße nach Lertmannsweiler.
Waiblingen den 6. Febr. 1882. Hofkameralamt. G u m a n n.

Revier Beilstein. Kleinholz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 15. d. Mts.** aus Seeberg, Abth. 1 und 2:
30 Stück fichtene Reisstangen 3—4 m lang
190 „ „ „ 4—6 „ „
180 „ „ „ 6—8 „ „
140 „ „ „ über 8 „ „
10 „ „ „ Derbstangen bis 9 „ „

Nm.: 4 eichene Scheiter, zum Theil 1,2 m lang, 24 dto. Prügel, 77 bu-
chene Scheiter, 151 dto. Klotzprügel, 2 erlene Prügel, 2 aspenne Scheiter, 27 dto.
Brügel, 7 Anbruchholz; Wellen: 440 eichene, 3940 buchene, 520 aspenne, 12
Loose gemischtes Mahlenreis, darunter Fichten- und Fichtenstangen, 1 Loose
Schlagraum.
Zusammentritt und Beginn des Verkaufs Vormittags 10 Uhr im Seeberg
Abth. 1 unten im Thal.
Reichenberg den 6. Febr. 1882. K. Forstamt. Bechtner.

Revier Welzheim. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 20. Febr., von Mor-
gens 9 Uhr an in der **Rose in Oberdorf**
aus vorbere Drehlade, Fahrhalbe, Wollenjad,
Wollsgarten, Hühner, oberer und unterer Hüh-
nerschlag und Scheidholz der Guten Strümpfel,
Rudersberg und Steinberg: 2 Faden mit 2
Fm., 1 Erl. 1 Fm. **Laugholz:** 176 Fm. 1. Cl., 219 Fm. 2. Cl., 122 Fm.
3. Cl., 43 Fm. 4. Cl., 43 Ausschub; **Sägholz:** 47 Fm. 1. Cl., 42 Fm.
2. Cl., 9 Fm. 3. Cl., 15 Ausschub; Nm.: 3 eichene Spaltholz, 25 dto. Scheiter,
322 dto. Prügel und Abfall, 109 buchene Scheiter, 25 dto. Prügel und Anbruch,
44 birnen Holz, 2 tannen Spaltholz, 103 dto. Scheiter, 292 dto. Prügel und
Anbruch.

Gutsherrschaft Oppenweiler. Stamm-, Kleinholz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 11. Febr.**, gegen
Baarzählung, aus dem Freibrüchlich von Sturm-
Am Samstag den 11. Febr., gegen
Baarzählung, aus dem Freibrüchlich von Sturm-
jederischen **Großwald**, 1/2 Stunde von Oppenweiler:
16 **Lärchene** Stämme, 10—14 m lg. u. 17—27 cm Durchmesser
150 fichtene Reisstangen 3—4 „ „
680 „ „ 4—6 „ „
490 „ „ 6—8 „ „
180 „ „ über 8 „ „
14 „ „ Derbstangen 9—12 „ „
Ferner: 120 Nm. erlene Hölzer und Prügel, 7 Nm. eichene Scheiter, 29 Nm.
dto. Prügel und 3 Nm. Nadelholzprügel,
1630 erlene und gemischte Wellen, 500 eichene Wellen,
6 Loose Nadelstreu, 3 Loose Birkenreis auf dem Stock, sowie der Schlag-
raum.
Zusammentritt Vormittags 10 Uhr auf dem Charlottenhof; Abfuhr in
jeder Weise günstig.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Februar & März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Gläubigeraufruf.

Auf den Tod des Buchbinders Chr. Niedel werden die Gläubiger u. Bürgen aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen genau schriftlich anzumelden unter Beifügung der Beweisurkunden. Den 6. Febr. 1882. R. Gerichtsanwalt. Waisengericht. Reinmann. Vorstand Gd.

Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.

Carl Sieber, Rothgerber hier, beabsichtigt aus freier Hand am Montag den 13. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr, sein in der untern Au gelegenes Rothgerberei-Anwesen mit Zugehör, bestehend in:

- Einem zweistöck. Wohn- u. Rothgerbereigebäude mit gewölbtem Keller.
- Brandvers.-Anschl. incl. Zubehör zum Rothgerbereibetrieb (29 Farben, 3 Gruben, 4 Kessel und 1 kupf. Lohkessel) 13,740 M.
- Ein Lohschuppen hinter dem Haus, Brandvers.-Anschl. 100 M.
- 5 a 41 qm Rodenplatz, 11 a 42 qm Land dabei, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 21. Jan. 1882. Rathschreiber Kugler.

Garten-Verkauf.

Frederich Stang, Nagelschmids Wwe. hier bringt am Montag den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum zweitenmale im öffentl. Aufstreich zum Verkauf: 20 a 40 qm (1/2 Morg. 8.5 Aib.) Gras- u. Baumgarten am Weibacher Weg, neben Schneider Nösch und Schneider Weizner, angekauft um 1200 M. Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen. Den 6. Febr. 1882. Rathschreiber Kugler.

Verkauf des Wirthschaftsanwesens zum Bad hier.

In der Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Albert Raft, Besizer des Bads hier, kommt auf Anordnung des R. Amtsgerichts Badnang vom 25. Nov. 1881 und Verfügung der Vollstreckungsbehörde vom 3. Febr. 1882 das Wirthschafts- und Badanwesen am Samstag den 25. Febr. 1882, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Das Anwesen besteht in Gebäude: Nr. 47. 2 a 31 qm ein 3stödiges

Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude, das Bad, Nr. 47B. 84 qm ein zweistödiges Hintergebäude mit 8 Badabtheilungen im 1. Stock und 1 beheizbarer Langsaal im 2. Stock und 1 Verbindungsgang mit dem Haus. Nr. 47C. 27 qm ein Kesselhaus mit Brunneneinrichtung u. Badofen, 2 a 18 qm Hofraum um das Haus. Nr. 47A. 2 a 2 qm eine zweibarnige Scheuer mit Stallung beim Bad, 1 a 32 qm Hofraum dabei, 11 qm ein gewölbter Keller mit doppeitem Schweinstall, Brandvers.-Ansch. dieser Gebäulichkeiten 19,060 M. Steuerkapital 15,700 M. Hiezu gehören:

- Nr. 122. 1 a 81 qm Gemüsegarten beim Haus,
- Nr. 148. 20 a 79 qm Lustgarten mit Regelpfad und Gartenhaus,
- Nr. 149 u. 150. 6 a 65 qm Wiese im Rohr, neben dem Bad und dem Garten,
- Nr. 153. 1 a 31 qm Wiesen neben diesem,
- Nr. 244/1. 6 a 20 qm theils Holzplatz, neben dem Weg und sich selbst.

Anschlag aller dieser Objekte 15,000 M. Angekauft um 10,000 M. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Weigel und Gemeinberath Dorn. Als Zwangsverwalter ist Gemeinberath Lapple bestellt. Den 3. Febr. 1882. Vollstreckungsbehörde. Namens derselben: Vorstand Weigel.

Überbrüden. Im Wege der Zwangsversteigerung verkaufe ich gegen Baarzahlung Freitag den 10. Febr., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause 2 neue fertige Schleifsteine, 6 neue noch nicht ganz fertige Schleifsteine, 5 Stück Feldtauben, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Gerichtsvollzieher Müller.

Haus-Verkauf.

Unterzeichnete ist entschlossen, ihren Hausantheil, bestehend in einer freundlichen Wohnung von 4 Zimmern, Bühne und gutem Keller nebst schönem Gemüsegarten beim Haus, ferner einen Antheil an einer Scheuer, einem Waschkloß mit Dungele und Schweinstall zu verkaufen. Lusttragende können mit Hrn. Gemeinberath Bincon in Unterhandlung treten. Kaufsbedingungen werden billig gestellt. Magdalena Daiber Wwe., wohnhaft im Engel.

Wohnhaus

Heinrich Elser in der Ziegelbütte beabsichtigt sein neuerbautes doppelt eingetragenes Wohnhaus mit großem gewölbtem Keller, Stallung und den danebenliegenden Gras- und Baumgarten sowie sein Wohnhaus in der Helfergasse mit allen erforderlichen Nöthlichkeiten dem Verkauf auszugeben.

Wohnhaus Unterzeichnete beabsichtigt ihr aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an mich wenden. Ch. Richter b. d. Post.

Murrhardt. Klein-Rothholz-Verkauf.
Die Stadtgemeinde bringt nächsten Freitag den 10. d. M., Nachm. v. 2 Uhr an, in den Stadtwaldungen Streitweiler und Siebenlinie zc. im Aufstreich zum Verkauf:
Reisstangen ca. 1800 Stück 4-6 m lang
" " 2500 " 7-8 " "
" " 1400 " 8-10 " "
Dorbstangen " 150 " 9-12 " "
Ferner ca. 15 Loose Baum- und Weinbergesäbale, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft im Streitweiler-Schlag beim Traibhofer Feld. Den 7. Febr. 1882. Stadtpflege. Gleising.

Holz-Verkauf im Revier Abstatt.
Dienstag den 12. Febr. l. J., Mittags 1 Uhr werden im Kirch zu Nierersbach aus dem District Nierersbacher Wald verkauft: 156 Fichtenabschnitte mit 99,57 Fm., 41 Nm. Fichten Scheiter und Prügel, 32 Nm. Buchenholz und 22 Loose gemischtes Nadelnreisig.

Badnang. Um die vielen Postsendungen von ord. Santos Kaffee aus Hamburg zu befeitigen, verkaufe ich von heute ab 1 Pfd. farblosen nnausgelesenen ganz rein schmeckenden Ceylon-Kaffee Rud. Bentler.

Badnang. Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.
Zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung am Delberg verlassen habe und nunmehr in dem Ludmader Stüßigen Hause in der Kesselfasse wohne. Dankend für das bisherige Vertrauen bitte ich meine geehrte Kundenschaft, mir dasselbe auch in der jetzigen Wohnung bewahren zu wollen. Achtungsvollst Stephan Geisel, Glasermeister.

GOLDENE MEDAILLE
Würtb. Landesgew. Ausstellung 1881
CHOCOLADE CACAO-PULVER
Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit
E.O. MOSER & COE STUTTGART
BOMBONS & CHOCOLADE-FABRIK
Zu haben bei den Herren: Rud. Bentler, F. M. Breuninger, J. Dorn, Louis Dorn, G. Gebhardt, Wilhelm Keminger, Louis Köchel, E. Kübler, G. Müller, Joh. Pfeiderer, Ferd. Thumm, Louis Vogt und F. Wahl in Badnang. G. E. Alent Wittwe in Hornsbach, G. Fürtz, H. Höderlin in Großspah; G. Hauser, G. F. Rott in Oppenweiler. F. Wülk's Wittwe in Spiegelberg, Gustav Duz, G. Gelbing, Hermann Reppner, Eberhard Wintermantel in Sulzbach; W. Becker, Wilhelm Schwarz und C. A. Stäg Wittwe in Unterweisk. (S. 72465.)

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfdiffahrt von **BREMEN** nach dem Westen **BREMEN** nach dem Osten **BREMEN** nach Baltimore **BREMEN** nach New-York **BREMEN** nach New-Orleans der Verein. Staaten.
Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten **Johs. Rominger in Stuttgart** und dessen Agenten **Louis Köchel jr., Binnigler in Badnang.** **August Seeger in Murrhardt.** **Paul Schwarz in Winnenden.** **C. F. Mettich in Wüstenroth.**

Badnang. Straßenlaternen.

deren Petroleumlampen wie Gas vom Boden heraus mittelst Zündstods angezündet, regulirt und ausgelöscht werden können, empfiehlt G. Störzbach, Maschiner. Vor 13 Jahren habe ich mich auf spezielle Anfertigung solcher Laternen und Lampen nach dem schon damals weit verbreiteten Bachmann'schen System eingerichtet, daher ich aus Ueberzeugung auf diese Einrichtung als auf die beste, namentlich Gemeindeverwaltungen aufmerksan machen kann. (Nutzer jederzeit zur Ansicht bereit, bezügliche Laternengebäude, verschieden in Form und Ausstattung.) Obiger.

E. Klein & Cie., Juweliere, Königsstr. 62, Stuttgart, Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- & Silberwaaren, Löffel & Bestecke. Billigste Preise. Auswahlsendungen franko. (H. 7141.)

Laubersdorfshaus. Für Rothgerber.
Wegen Geschäftsaufgabe dabier wird ein großes, fast ganz neues **Walfsch** für Rothgerber, mit Zugehör verkauft; dasselbe kann man mit Wasserkraft betreiben lassen. Die Transaction kann mit gekauft werden. Franz Meyer, Mühlebesizer.

Anzeige
des bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöses. (Landspreise: I. 25, II. 22, III. 18, IV. 15, V. 13 M. pro 1 Festmeter.) A. d. St.-A.

Revier.	Verkaufstag.	Festmeter I.-V. Kl.	Erlös		Der Realpreis beträgt von den Landespreisen durchschnittlich	
			pro Fm.	in % der Landespreise.	M.	Pf.
Falingen	17. Jan.	163	14	59	60	71
Leutlich	19. "	256	8	64	57	68
Rottenmünster	21. "	2038	14	42	64	68
Wöschberg	23. "	198	15	55	76	82
Schwann	23. "	505	12	28	71	81
Wetzheim	23. "	166	13	16	68	81
Wetzheim	24. "	190	13	66	75	81
Murrhardt	27. "	275	12	83	70	103
Lutlingen	27. "	271	8	60	55	61
Wangen	31. "	111	12	61	61	72

Badnang. Eine Partie Backsteinfas, Friedrich Wahl.
ganz reif, verkauft zu herabgesetztem Preis

Schrader's ächte Malz-Extract-Bombons, Paq. 20 Pf.
Schrader's Spizewegerich-Bombons, Paq. 25 Pf.
Schrader's Malz-Extract, Flac. 90 Pf.
In Badnang bei Hrn. Apotheker Weil; ferner in den Apotheken zu Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf.

Badnang. Geld-Antrag.
Die unterm. Stelle hat ca. 2500 Mark gegen gefessliche Sicherheit auszuliehn. Stützungsflege: Söchel.

Heiningen. Geld-Antrag.
200 M. sind gegen gefessliche Sicherheit auszuliehn von S. Waier.
Badnang. Einen sehr wachsamem Mattenfänger sowie auch dureses Voh hat zu verkaufen Frau Hof.

Oppenweiler. Einen eisernen Wagen
mittlerer Größe, bereits neu, verkauft Schmid Kübler.

Bauholz-Gesuch.
Zur Erbauung eines Wohnhauses werden ca. 2400 fcs. Meter beschlagenes tanneses Bauholz, nach Umständen auch Rundholz gesucht. Ueberrnähmlufige werden erucht, ihre Abreisen an die Redaction d. Bl. einzusenden.
Badnang. Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat die Gärtnerrei zu erlernen, findet **Lehrstelle** bei Handelsgärtner Gütth. Malbenweiler. Am 13. Jan. d. J. wurde in der Nähe bei Schelberg **1 Schützette** gefunden; der Eigentümer kann solche gegen Einrückungsgebühr bei Schmid Ackermann dort abholen.

II. Comp. (Netter) Donnerstag
Abend bei Ungemach z. Löwen.

V. V. B. Mittwoch den 8. Febr., Abends 8 Uhr im Deutschen Kaiser.
Der Vorstand.
Büsten-Karten werden billig angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.
Badnang den 8. Febr. Auf der alljährlichen Rundreise traf gestern das Bilbaber Quintett hier ein und concertirte auf hiesiger Bahnhofsrestauration vor einem zahlreichen Auditorium mit gewohnter und längst anerkannter Meisterhaft; daß den meisten Nummern des Programms wiederum der reichste Beifall zu theil wurde, brauchen wir kaum zu berühren, ebensowenig, daß unser wackerer Bahnhofsrestauration für einen extra feinen Stoff Sorge getragen hatte. Kein Wunder, daß gegen Ende des Programms und bei Zugabe einiger Gratisnummern die fröhlichste Stimmung überall Platz griff. Am heutigen Abend spielt das Quintett in Murrhardt im Saale zur Post. — Diese Woche weist für die Badnanger ein ganz reichhaltiges Programm auf, denn morgen findet im Saale zur Post der Schützenball statt, und auf Samstag laßt der Lieberkrantz zu einem Scherzkrantz mit anschließender Tanzunterhaltung in den Saal zum Schwane seine Mitglieder ein, wobei an beiden Abenden Nichtmitgliedern der Besuch gestattet ist.
Murrhardt den 5. Febr. Der hier seit 2 Jahren bestehende Fischzuchtverein hielt gestern seine Plenarversammlung auf dem Wolkenhof. Obgleich das Unternehmen noch jung und vorerst nur von Proben die Rede sein kann, zeigte sich doch, daß der Verein nicht umsonst gearbeitet hat. Forelleneier erhielt derselbe durch gütige Vermittlung der R. Centralstelle vor 2 Jahren 8000 Stück; dieselben wurden in einem, von dem Mittgließe Fischer Hahn hier sehr praktisch konstruirten Apparate ausgebrütet und die dadurch gewonnenen jungen Fische der Murr und ihren Nebenbächen überwiefen. Leider konnten wir, durch eingetretene widrige elementare Ereignisse, voriges Jahr keine Eier bekommen, dagegen sind uns auf Male in Aussicht gestellt. Konstatirt wurde, daß der Fischstand in der Murr und ihren Nebenbächen zur Zeit ein vortreflicher als in früheren Jahren sei. Nebenbei

sind der hiesige Feuersee und verschiedene kleinere Seen der Umgegend vom Verein eingeseht, wozu ca. 208 M. aufgewandt wurden. Sämtliche Seen sind in gutem Stand, sodaß uns in einigen Jahren schöne Erfolge in Aussicht stehen. Es wäre nur zu wünschen, daß noch einige weitere, abwärts der Murr gelegene Orte dem Verein beitreten, eventuell selbst derartige Vereine bilden möchten. Allgemeinen Beifall fand der Antrag: an dem aus dem reinsten Quellwasser gespeisten Einfluß des hiesigen Feuersees einen kleinen Vorsee anzulegen, um in demselben den Ueberfluß an gefangenen Fluß- und Seefischen aufzubewahren, so daß nicht nur Mitglieder, sondern auch Fremde sich hier jederzeit frische Fische schmecken lassen können. (Schm. M.)
Stuttgart, 7. Febr. Am letzten Sonntag bestichtigte S. M. der König in Begleitung des Frhrn. v. Spizemberg, ferner S. K. Hoh. Prinz Wilhelm von Württemberg, begleitet von dessen Adjutanten, Frhr. v. Räder, das im Umland-jaal der Lieberhalle ausgestellte große Schlachtgemälde von Alfons de Meville: "Der Kampf um den Friedhof von St. Privat (18. Aug. 1870)", welches fortwährend die größte Anziehungskraft ausübt und stets von einer großen Zahl von Besuchern umlagert ist. — Heute befehlt der Oberstleutnant des Rgl. Ehreninfanteriecorps und Komthur des Militär-verbienstordens, Chr. v. Martens, eine seltene Feier, es ist die Erinnerung an seine vor 70 Jahren, im Jahre 1812 am 7. Februar erfolgte Ernennung zum Leutnant im Rgl. Württ. 6. Infanterieregiment "Kronprinz", mit dem er den russischen Feldzug von 1812 und den in Sachsen 1813 mitmachte. Weitere Feldzüge machte er mit in den Jahren 1814 und 1815 in Frankreich, 1848 und 1849 in Schleswig-Holstein und Baden. Seine Erlebnisse aus den zwei erstgenannten Feldzügen hat er im Jahre 1862 in seinem trefflichen Buche "Vor 50 Jahren" (Stuttgart 1862) niedergelegt. Seit dem Jahre 1853 in den Ruhestand getreten, erfreut sich der greise Herr, der im Jahre 1793 in der Nähe von Benedig geboren, nunmehr im 89. Lebensjahre steht, noch einer bewundernswürdigen Frische und Rüstigkeit, die wir dem ehrwürdigen

Veteranen noch für verschiedene Jahre von Herzgen wünschen. (St.-Anz.)
* Zum Zweck der Einrichtung eines Exportmusterlagers in Stuttgart ergibt in größeren Blättern von zahlreichen Industriellen ein Aufruf, sich am 27. d. M. in der Reibenzg zu einer constituirenden Versammlung zusammenzufinden.
* In Besigheim wurden nach der "N. Ztg." in das Schlafzimmer des Fabrikanten und Jagdpächters Luz lester Tage 2 Schrotschüsse abgefeuert, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. Untersuchung wurde eingeleitet.
* In Neutlingen verwechselte ein junger Mann, Sohn einer Wittve in Ohmenhausen, welcher in der Wirthschaft bei Bäcker K. hier einkehrte, die Thüren und fiel, da er sich auch nur wenig Hilfe geben konnte, weil er an einem Arm gekniet ist, so unglücklich in den Keller, daß die Hirschale zerbrach. Tags darauf ist er seiner Verletzung erlegen.
* Bei Mulfingen (Künzelsau) fielen 2 Stromeier einen Schweinehändler in räuberischer Absicht an, fanden aber so kräftige Gegenwehr, daß der eine Stromeier schwere Verletzungen davontrug und der andere Reichthum nahm. Doch auch der Angefallene erlitt mehrere Verletzungen.
* Die in der Schm. Kronik vom 3. Febr. von Malen aus mitgetheilte Thatfache, die wir derselben entnehmen, daß im Innern einer bei Ellenberg M. Ellwangen gefüllten Lanne ein Bombensplitter im Gewicht von 2-3 Pfund gefunden worden ist, erklärt sich aus dem Umstand, daß im Jahr 1809 vor Beginn des Feldzugs gegen Oesterreich die Württ. Artillerie (2 reitende und 1 Fußbatterie) bei Ellwangen konzentriert worden ist und daß in der Zeit vom 20. bis 29. März 1809 scharfe Schießübungen aus Geschützen in der Nähe von Ellwangen gehalten worden sind. Da die Batterien jener Zeit neben den Kanonen auch mit Haubitzen ausgerüstet waren, so rührt der erwähnte Bombensplitter ohne Zweifel von einer Haubitze her und hat 73 Jahre lang in der wohl damals schon kräftigen Lanne gesteckt.
* In Sulzbach am Kocher, M. Gaildorf brach am 6. Febr. Nachmittags 1 1/2 Uhr Feuer

aus, in Folge dessen ein von mehreren Familien bewohntes Haus im oberen Dorf samt Scheuer fast ganz abbrannte.

(Brandfälle.) Im Monat Dezember vor. J. sind einschließlich von 3 Nachträgen vom November 31 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: Hauptgebäude 25, Nebengebäude 16. Theilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 36, Nebengebäude 6. In Schaden sind gerathen 105 Personen der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Zimmobilien Schaden beträgt 93 744 M. Der Mobiliarschaden befreit sich auf 80 568 M. Hieron werden ersetzt durch Privatfeuerversicherungsanstalten 69 377 M. Unerfetzt — weil unverfichert — blieben 11 191 M. Als Entstehungsursache dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorläufige Brandstiftung in 12 Fällen, fahrlässige in 5, Brandstiftung durch Kinder in 2, Vaugebrechen in 3, unermittelt blieb die Entstehungsursache in 9 Fällen.

München, 5. Febr. Heute Abend wurde durch Polizeikommissar Geret in einem Ziegelmagazin eine Versammlung der Vertrauensmänner hiesiger Sozialdemokraten auf Grund des Sozialistengesetzes aufgehoben und die Theilnehmer (17) verhaftet. Wichtige Schriftstücke sollen in die Hände der Polizei gefallen sein.

Darmstadt den 7. Febr. Gestern erschöpfte sich Angesichts der anwendenden Visitationkommission der Kirchen- und Gemeindevorsteher aus Reinheim, der fester als ein reicher Mann galt. Man fürchtet nach der „Fr. Ztg.“, daß sich ein sehr bedeutendes Defizit herausstellen wird, über dessen Größe bereits ersprechende Gerüchte in Umlauf sind.

Berlin den 6. Febr. Der Kaiser eröffnete Nachmittags 1 1/2 Uhr mit der Kaiserin, den Kronprinzlichen Herrschaften, den Prinzen Wilhelm, Karl, Friedrich Karl, Prinz und Prinzessin Christian und Anderen die Stadtkrone durch Rundfahrt mittels eines Extrawagens. Der Arbeitsminister Maybach überreichte dem Kaiser eine Fechtschrift und nahm Theil an der Fahrt im Salonwagen.

Rom, 6. Febr. Eine vom „Capitan Fracassa“ veröffentlichte Nachtdepesche läßt das unmittelbare Ableben Garibaldi's befürchten.

Großbritannien. London den 7. Febr. Die Morgenblätter melden: „In der Dubliner Burg lief kürzlich ein an Forster adressirter Brief ein, welcher wegen verdächtigen Aussehens der Polizei übergeben wurde. Das Couvert enthielt Sprengstoff, welcher bei weniger vorsichtigem Öffnen den Desinenden schwer verletz, vielleicht getödtet hätte. Forster war vor dem Eintreffen des Briefes nach London gereist.“

Som Orient. * Ueber eine Ministerkrise, die in letzter Woche wieder einmal in Egypten stattfand, äußert die „Republique française“: Der Kabinettswechsel in Egypten sei ein Triumph der Emute; der Scheidung sei ohnmächtig; die wahre Nationalpartei seien die gestürzten Minister, die Freunde Englands und Frankreichs. Die Meuterer, welche sich heute Minister tituliren seien keine Patrioten, sondern gehorchten nur auswärtigen Anstiftungen. Gegenüber etwaigen Versuchen dieser gewerimentalen Anarchie die Kompetenz der französisch-englischen Kontrolleure zu beschränken, müßten die Westmächte nur um so fester zusammenhalten; den Status quo, welchen die identische Deklaration Deutschlands, Russlands, Oesterreichs und Italiens verteidigt, wollten auch die Westmächte aufrechterhalten; nur unter der Bedingung, daß derselbe außer Diskussion leiste, habe Washington im Jahre 1878 die Bescheidung des Berliner Kongresses seitens Frankreichs zugestanden.

Ueber den Obstbau Württembergs. Im „W. Wochenblatt für Landwirtschaft“ veröffentlicht L. Wundt den folgenden Aufsatz: Während eines längeren Aufenthaltes in der Kammer des Reichstages, wo der Obstbau bekanntlich auf

hoher Entwicklungsstufe steht, hatte ich mehrfach Gelegenheit, Versammlungen landwirtschaftlicher Vereine anzuzuwohnen, wobei häufig die Förderung des Obstbaues betreffende Fragen diskutirt wurden. Auf Reizen, welche ich unternahm, um die landwirtschaftlichen Verhältnisse der Provinz kennen zu lernen, habe ich meine Aufmerksamkeit auch immer auf den Stand der Obstproduktion gerichtet und gefunden, daß dieselbe in Gegenden mit starkem Gemüsebau, also in der Umgebung der Städte, sehr sorgfältig betrieben wird und in richtiger Verbindung mit dem letzteren sehr hohe Erträge abwirft. In denjenigen Gegenden der Rheinprovinz, wo der Gemüsebau zurücktritt, steht auch die Obstkultur auf einer niedrigeren Stufe, namentlich sind viele Straßen und Wege noch nicht mit Obstbäumen besetzt, wo dieselben recht gut fortkommen und reiche Erträge liefern würden. Man geht gegenwärtig damit um, in Anbetracht der hohen Summen, welche die Obstkultur besonders in den letzten Jahren abgeworfen hat, seitens der landwirtschaftlichen Vereine die Anpflanzung möglichst vieler Obstbäume eifrigst zu empfehlen, und ist damit beschäftigt, diejenigen Straßen und Wege, wo solche noch nicht vorhanden sind, welche sich aber gleichwohl zur Anpflanzung eignen, damit zu versehen. Die Provinz hat an einzelne Kreise bedeutende Geldmittel zur vorübergehenden Anstellung tüchtiger Pomologen bewilligt, welche in den einzelnen Gemeinden Vorträge über Obstbau halten und welchen überall das regste Interesse entgegengebracht wird.

Im Rheinland hat man sich Württemberg zum Muster genommen und will es auch so weit bringen, daß jeder Weg und jede Straße, überhaupt jeder geeignete Raum mit Obstbäumen besetzt ist. Wenn man übrigens dort die Ansicht hat, in Württemberg erkenne man so allgemein die Vortheile des Obstbaues, daß die polizeiliche Bestimmung des Baummaßes an den Straßen und Vicinalwegen ganz überflüssig sei, so dürfte dieses nicht ganz der Wirklichkeit entsprechen. Wir haben jedoch dieses günstige Urtheil deßhalb hier angeführt, weil es vielleicht dazu dient, die württembergischen Landwirthe zu weiterer eifriger Thätigkeit auf diesem Gebiete anzuregen, damit ihr Obstbau auch in Zukunft so günstig beurtheilt werden kann.

Freilich Obstbäume haben wir Dank den weisen Vorschriften der Regierung in Württemberg viele, aber mit der Pflege derselben könnte es theilweise doch noch weit besser bestellt sein, und diesbezüglich könnten wir von den Gemüßbauern in Verbindung mit dem Obstbau treibenden Rheinländern etwas lernen. Dieselben sind genöthigt, wegen der hohen Bodenpreise die Obstbäume ziemlich dicht zu pflanzen; zur Erzielung reichlicher und schmackhafter Früchte wird der Boden fleißig bearbeitet und stark gebüngt und nebenbei zum Gemüsebau verwendet, denn nur durch die Verbindung beider Kulturen kann ein den Boden, resp. Pachtpreisen entsprechend hoher Ertrag erzielt werden. Die Bäume tragen so reichlich und die Früchte sind so schmackhaft, wie man es bei dem engen Stande kaum erwartet.

Kirschaumpflanzungen auf schwerem Boden, wo die Gebundenheit desselben dem Gemüsebau ausschließt, werden mindestens jährlich einmal tief umgegraben, weil, wenn dieses nicht geschieht, die Erträge, die die Größe und der Wohlgeschmack der Früchte sehr abnehmen.

(Schluß folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Die k. Regierung des Neckarkreises hat laut Erlaß vom 27. v. M. der Stadtgemeinde Stuttgart die Ermächtigung erteilt, während der nächsten fünf Jahre folgende Messen und Märkte abzuhalten:

- 1) vier Lebermessen mit Ausdehnung auch auf rohe Häute und Felle von je 3tägiger Dauer und beginnend die 1. am ersten Dienstag des Monats Febr. die 2. am Dienstag der Woche, in welcher der Pferdemarkt stattfindet, die 3. am ersten Dienstag des Monats Juli, die 4. am dritten Dienstag des Mon. Oktbr. 2) eine Frühjahrs-Dachmesse von 3tägiger

Dauer, beginnend am zweiten Dienstag des Monats Februar und hauptsächlich für Frühjahrs- und Sommerstoffe bestimm, jedoch mit Ausschluß des Detailsverkaufs und in Verbindung damit einen Fleck- und Hanfmarkt, sowie einen Engros-Markt in Gelpinsten und gewebenen Stoffen jeder Art (Wolle, Baumwolle und Leinen);

3) einen Pflanzen- und Samenmarkt im Monat März; 4) eine Messe in Wagen, Sattlerwaren und Pferdegeräthen in Verbindung mit dem im Monat April stattfindenden Pferdemarkt.

Den gegen die Abhaltung eines Theils der projektirten Lebermessen erhobenen Einwendungen der Stadtgemeinde Heilbronn und Ludwigsburg wurde keine Folge gegeben, da nach der Aeußerung der hierüber vernommenen k. Centralstelle für Gewerbe und Handel die Besorgniß einer bedeutenderen Schädigung des Heilbronner Lebermarkts durch die Konkurrenz der Stuttgarter Märkte überhaupt nicht begründet, jedenfalls aber die aus der Konzessionierung der letzteren zu erhoffenden allgemeinen volkswirtschaftlichen Vortheile so überwiegend seien, daß ihnen gegenüber auch eine etwaige Beeinträchtigung bestehender Märkte nicht in Betracht kommen kann.

* Zu der am 20. Febr. in Heilbronn a. N. (Gasthaus zur Rose) stattfindenden großen Rinderversteigerung kommen u. a. aus den nachstehenden Forstbezirken zum Verkauf:

Forstbezirk Reichenberg: Glanz-Raitel-Grobrinde. rinde. rinde. rinde. Revier Kleinspach Ctr. 30 100 350 ...

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 6. Februar. In den letzten 8 Tagen hatten wir einen ziemlich starken Frost bei hellem Himmel und unbedecktem Boden, was die Veranlassung ist, daß unsere Landwirthe nachgerade um den Stand ihrer Wintersaaten Befürchtungen hegen. Es wird auch kaum zu bestreiten sein, daß auf Feldern mit südlicher Abdeckung, wo der Boden jeden Mittag ein wenig aufthaut und in der Nacht wieder friert, die Saaten jetzt schon etwas gelitten haben werden. Schwerlich ist der Schaden jedoch derart, daß heute schon pessimistische Anschauungen Raum gestattet werden sollte. Die Pflanzphysiologie des Getreidemarktes ist noch immer die gleiche, stiller Verkehr bei festen Preisen wird fast überall berichtet; die bayerischen Schrammen verzeichnen durchgängig einen Aufschlag, während die norddeutschen Börsen matte Tenbenz berichten. Der Umsatz auf unserer Börse bewegte sich in engen Grenzen.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 26 M. 20 Pf. — 26 M. 80 Pf. dto. russ. 23 M. 50 Pf. — 26 M. Kernen 26 M. 20 Pf. Gerste, ung. 21 M. Haber 16 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 2. Februar. Kernen — M. — Pf. Dinkel 8 M. 87 Pf. Haber 7 M. 40 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 45 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Weizen 3 M. 90 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbisen 5 M. 50 Pf. Linien 5 M. 50 Pf. Weizenkorn 2 M. 70 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 7. Februar.

20 Frankenstücke 16 22—25 Russische Imperials 16 74—79 Englische Sovereigns 20 40—45 Dollars in Gold 14 16—20 Dukaten 9 55—60

Der Württhal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 19. Samstag den 11. Februar 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 4 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Bei dem Pferd des Fuhrmanns Wolf hier ist die Räudekrankheit ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. R. Oberamt. Schüz, Amtm., af. Stv. Den 9. Febr. 1882.

R. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Chr. Maier, Rothgerbers hier ist durch Gerichtsbeschluß vom 4. Februar 1882 wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Kontursumme

eingestellt

Den 9. Febr. 1882. Gerichtsschr. Barth.

R. Amtsgericht Backnang.

Wesentliche Ladung.

Der 30 Jahre alte Buchdrucker Gottlob Adam Wahl von Unterbrüden, geboren am 21. August 1851, wird angeklagt, er sei im Jahre 1881 als Reservist der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 25. März 1882, Vormittags 9 Uhr, vor das k. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der St.P.O. von dem k. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Backnang den 23. Jan. 1882. Amtsgerichtsschreiber Romberg.



Revier Gschwend.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. Febr., Vormittags 10 Uhr, werden aus den Staatswaldungen Hagerwald 4 und 6: 1097 Stüd Nadelholzlangholzstämme mit 10 Fm. 1. Cl., 92 Fm. 2. Cl., 242 Fm. 3. Cl., 220 Fm. 4. Cl. und 38 Fm. 5. Cl., außerdem 50 Sägholzstämme mit 6 Fm. 1. Cl., 17 Fm. 2. Cl. u. 6 Fm. 3. Cl. verkauft. Zusammenkunft im Lamm in Welzheim. Das Holz, am Hagerwaldsträßchen gelegen, hat günstige Abfuhr.

Hall den 8. Februar 1882. R. Forstamt.

Revier Mönchsberg.

Stammholz-, Stangen-, Brenn- und Rundling-Holzverkäufe.

Am Donnerstag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr im Lamm zu Rainhardt aus den Staatswaldungen Schönthal, Abth. 11, Durchforstung: 5 Stüd geringere Eichen, 2 Erlen, 521 Stüd tannen Langholz mit 10 Fm. 3. Cl., 92 Fm. 4. Cl., 42 Fm. 5. Cl. und 14 Stüd Ausschuß.

55 Stüd Derr- und Reisstangen von 8—10 m Länge. 62 Nm 2 m lange Rundlinge zu Pfählen rc. 52 Nm 4 m lange Nadelholz- & Lattholz. Brennholz: 85 Nm. buchene Prügel, 14 dto. erlene, 128 Nm. tannen Prügel und Anbruch.

Aus dem Ruifenwald Abth. 1 Durchforstung und an Scheidholz: 269 Stüd tannen Langholz mit 17 Fm. 4. Cl. und 30 Fm. 5. Cl.; 46 Stüd Scheidholz aller Klassen Lang- und Sägholz. Brennholz: 3 Nm. tann. Scheiter, 96 dto. Prügel, 58 dto. Anbruch.

Am Freitag den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr im Möhle zu Wielandsweller aus der Durchforstung im Echerdenbau, unmittelbar bei Wielandsweller: 145 Derrstangen 1. und 3. Cl., 95 Reisstangen 1. und 3. Cl., 12 Nm. 4 m lange Rundlinge zu Lattholz rc. Brennholz: 217 Nm. buchene Prügel, 19 dto. Anbruch, 81 Nm. tannene Prügel.

Hall den 9. Febr. 1882. R. Forstamt.

Schuld- und Bürgscheine

vorrätzig in der Druckerei des Württhalboten.

Revier Mönchsberg.

Reisich-Verkauf.

Am Dienstag den 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr bei Knaupp zur Hammermühle aus Schönthal Abth. 2, 3 und 8: etwa 60 Voofe meist buchenes Reisich.

Mönchsberg den 9. Febr. 1882.

R. Revieramt. Sträß.

Revier Welzheim.

Alein-Nadelholz-Verkauf.

Freitag den 17. Febr., von Morgens 9 Uhr an im Lamm in Welzheim aus Wollenlad, Wolfsgarten, vorderer Bronngarten, Neuzenbühl, Mühländer: Derrstangen: 810 St. 11 und mehr m, 1165 St. 9—11 m, 1330 St. 7—9 m, 2629 St. 7 und mehr m lang. Reisstangen: 10,850 Stüd 3—7 m lang, meistens Fichtenstangen und fortirt.

Revier Welzheim.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 21. Febr., von Morgens 9 1/2 Uhr an bei Wirth Lindauer in Kaisersbach aus Salbengebren 10, Gasenaderle und Scheidholz der Gut Ebni: 1 Buche mit 1 Fm., 1 Aipe 1 Fm., 353 Nadelholzstämme mit 13 Fm. 3. Cl., 75 Fm. 4. Cl., 21 Fm. 5. Cl. Langholz: 2 Fm. 1. Cl. Sägholz: Nm.: 6 buch. Scheiter, 53 dto. Prügel, 24 birtene und asperne Scheiter, Prügel und Anbruch, 13 Nadelholzschleiter, 137 dto. Prügel und Anbruch.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Auf den Tod des Buchbinders Chr. Riedel werden die Gläubiger u. Vürgen aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen genau schriftlich anzumelden unter Beischluß der Beweisurkunden. Den 6. Febr. 1882. R. Gerichtsnotariat. Waifengericht. Reinmann. Vorstand God.

Backnang.

Verkauf eines Aekers.

Johann Jakob Winter, Schuchmachers Witwe hier, bringt am Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 16 a 33 qm (1/4 Mrg. 7,0 Aib.) Aker am Weisbacher Weg, neben Friederich Diller und Wagner Heinz. Noch nicht angekauft. wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 9. Febr. 1882. Rathschreiber Rugler.

Badnang.

Garten-Verkauf.

Friedrich Stang, Nagelschmids Wwe. hier bringt am Montag den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale im öffentl. Aufstreich zum Verkauf: 20 a 40 qm (1/4 Mrg. 8,5 Aib.) Gras- u. Baumgarten am Weisbacher Weg, neben Schneider Rößh und Schneider Weizner, angekauft um 1200 M. Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen. Den 6. Febr. 1882. Rathschreiber Rugler.

Badnang.

Verkauf einer Scheuer.

Jacob Pfizenmaier, Fuhrmanns Witwe hier verkauft am Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich: Nr. 274A. Eine einbarnige Scheuer mit Stallung und der Hälfte des gewölbten Kellers in der Sulzbacher Vorr.

Ebersberg.

Liegenchafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Anton Wild, gew. Maurers in Ebersberg, kommt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: am Montag den 13. Februar, von Vormittags 8 Uhr an, Fahrniß durch alle Rubriken, worunter namentlich 6 Fässer, 1 Weinbütte, 1 einpänniger Wagen, 1 großtrüchtige